

NEWS

Moderne Vorsorgekonzepte von der Insel

■ **Kunden spüren bei ihrer Altersvorsorge immer stärker die Auswirkungen niedriger Zinsen. Gerade klassische Versicherungsprodukte geraten immer mehr unter Druck. Denn hier legen Versicherer das Geld in festverzinsliche Wertpapiere an, mit denen aktuell keine hohen Renditen mehr zu erzielen sind. Attraktive Alternativen kommen aus Großbritannien.**

Jahrzehntelang waren klassische Policen in Deutschland aufgrund ihrer Garantien nicht nur ein Instrument der Absicherung, sondern auch eine attraktive Geldanlage. Doch diese Zeiten scheinen vorbei zu sein: Die garantierte Verzinsung schmolz aber über die Jahre erheblich. Lag sie zu den besten Zeiten bei vier Prozent, ist sie inzwischen auf magere 1,75 Prozent gesunken.

Kein Ende der Talfahrt in Sicht

Viele Gesellschaften mussten auch ihre Überschussbeteiligungen senken. Für 2012 dürfen Kunden nur mit einer Rendite von durchschnittlich 3,9 Prozent rechnen. Zum Vergleich: Im Jahr 2001 waren es noch 7,1 Prozent. Auch die Aussichten sind alles an-

dere als rosig: Die Zinsen werden auf absehbare Zeit niedrig bleiben und es ist wahrscheinlich, dass die heutigen 3,9 Prozent nicht der Tiefpunkt sein werden.

Garantiezins und Überschussbeteiligung befinden sich auf einem wenig attraktiven Niveau: Die Kunden suchen nach modernen, ertragsstarken Alternativen, um genügend Geld für ihren Ruhestand ansparen zu können. Sie wollen aber kein allzu hohes Risiko eingehen.

Britisches Know-how

In diesem Fall lohnt es sich, einen Blick auf die Angebote ausländischer Versicherer zu werfen: Gerade britische Versicherer haben sich mit ihrem innovativen Produkt-

konzept auf dem deutschen Markt etabliert. Britische Versicherungsprodukte beschränken sich auf ein sinnvolles Garantieniveau und behalten stattdessen größere Freiheiten bei der Kapitalanlage. Wesentlicher Pluspunkt dabei ist die Streuung auf verschiedene Anlageklassen.

Die Kundengelder werden nicht nur in festverzinsliche Wertpapiere investiert, sondern auch in Kapitalanlagen mit größerem Renditepotenzial wie Aktien, Unternehmensbeteiligungen oder auch Immobilien. Mit einer breiten Streuung können Chancen in unterschiedlichen Anlageklassen genutzt und so höhere Renditen ermöglicht werden.

FAKTEN

Klicken und sparen

■ Gründe, sich für eine bestimmte Versicherung zu entscheiden, gibt es viele. Die Unterschiede in Rendite und Service sind da nur ein paar von vielen. Clevere Verbraucher vergleichen einfach Leistungen der Anbieter im Internet.

! Weitere Informationen unter:

www.test.de
www.finanzcheck.com
www.finanzcheck.de
www.tarifcheck24.com
www.check24.de

www.versicherungsvergleich.org
www.finanzen.de

■ Hilfreich sind aber auch zahlreiche Portale, auf denen man sich allgemein über die Marktlage informieren kann:

! Weitere Informationen unter:

www.versicherungsmagazin.de
www.wallstreet-online.de
www.biallo.de
www.geld.de
www.monetos.de
www.guter-rat.de



Sven Enger
CEO
Standard Life
Deutschland

Kontrollierte Offensive statt Garantien

Auch bei Fondspolicen steigt die Nachfrage nach sicherheitsorientierten Konzepten. Dass es auch Lösungen gibt, die ohne Garantien langfristig für mehr Sicherheit sorgen, hat Standard Life mit dem neuartigen Sicherungsmanagement CSM bewiesen. Dabei setzt der Versicherer auf ein automatisiertes Trendfolgesystem. Es analysiert monatlich die Kapitalmarktdaten und passt die Zusammensetzung des Portfolios gegebenenfalls an. Signalisieren die Daten eine länger anhaltende Abwärtsbewegung, schichtet der Anbieter das Kundengeld aus den betroffenen Fonds in einen sicherheitsorientierten Fonds um. Sobald die Marktdaten auf einen anhaltenden Aufwärtstrend hindeuten, wird das „geparkte“ Kundengeld in die ursprüngliche Fondsauswahl zurück investiert. Dadurch kann das Geld der Kunden vor langfristigen Abwärtstrends geschützt und die Chancen bei Aufwärtstrends ausgenutzt werden.

SVEN ENGER

redaktion.de@mediaplanet.com

EU-BESCHLUSS

Gerechtigkeit dank Unisex

■ **Frage:** Wie stellt man sich auf die neuen Unisex-Tarife ein?

■ **Antwort:** Man setzt beispielsweise vor dem Stichtag auf günstige Tarife.

Auf Beschluss der EU ist künftig Schluss mit einer Preisgestaltung der Versicherungstarife nach Geschlechtern. Denn nach Artikel 21 und 23 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union ist jegliche Diskriminierung wegen des Geschlechts verboten.

Mehr Gerechtigkeit

Ab dem 21. Dezember dieses Jahres sind dann für neu geschlossene Verträge nur noch so genannte Unisex-Tarife zugelassen: Diese unterscheiden nicht zwischen Frau und Mann. Bis dahin abgeschlossene Verträge sind von der Anpassung nicht betroffen.

Frauen beispielsweise zahlten bisher in der Krankenversicherung mehr, weil sie statistisch länger leben und häufiger zum Arzt gehen. Andersherum verhält es sich bei Risikolebens- sowie Kapitallebensversicherungen: Hier waren Männer bisher stark im Nachteil. Denn dass sie früher sterben, lassen sich die Versicherer mit höheren Prämien vergüten. Die Wahrscheinlichkeit ist höher, dass die Versicherungssumme tatsächlich ausbezahlt werden muss. Bei der Kfz-Versicherung werden Frauen günstiger versichert als Männer.

Schnell reagieren

Wer jetzt noch aktiv wird, kann sich den jeweiligen Geschlechtervorteil sichern und dauerhaft sparen. Aber Achtung: Viele der Versicherungen, die von der Unisex-Tarifanpassung betroffen sind, setzen Gesundheitsangaben voraus. Kommt es dabei zu Rückfragen, beispielsweise beim Hausarzt, sind schnell einige Wochen zwischen Antragstellung und Policierung vergangen. Also sollte man den Antrag rechtzeitig stellen.

DOMINIK MAASSEN

redaktion.de@mediaplanet.com

Rürup und Riester auf dem Prüfstand

Nur wer bei den staatlichen Renten genau auswählt, macht auch in Zukunft einen Gewinn.

Geht es nach Ursula von der Leyen, sind die Selbständigen ab 2013 alle dran: Dann möchte die Bundesarbeitsministerin eine verpflichtende Altersvorsorge für sie einführen. Da frohlocken Anbieter der so genannten Basis- oder Rürup-Renten.

Gewinn mit Flexibilität
Rund 1,6 Millionen Deutsche

haben einen Rürup-Vertrag. Die Policen sind vor allem für Selbständige und Freiberufler gedacht. Werviel verdient und viel Steuern zahlt, profitiert dabei stärker, gut verdienende Ältere noch am ehesten.

Für das Anlagejahr 2012 sind zudem die Renditen der Policen zum Teil deutlich gesunken. Schuld daran ist der geringere gesetzliche Garantiezins. Statt bei 2,25 liegt er nur noch bei 1,75 Prozent. Auch die Überschussbeteiligungen gingen zurück.

Für Selbständige gilt außerdem: Sie haben schwan-

kende Einkommen und sollten daher bei den Beiträgen flexibel bleiben. Experten raten, die monatliche Beitragshöhe nicht zu hoch zu wählen und lieber am Jahresende zusätzlich in den Vertrag einzuzahlen.

Gute Tarifauswahl

Seit 2002 gibt es auch die staatlich geförderte Riester-Rente. Aktuelle Vorwürfe: Sie bringe wenig Rendite, lohne nur für sehr alt werdende Sparer und nicht bei niedrigem Einkommen.

Wer jedoch einen guten

Vertrag abschließt, erreicht durch die staatliche Förderung eine vernünftige Rendite. Interessant ist sie für Häuslebauer in Form eines Darlehens oder Bausparvertrags. Und in Sachen Alter gilt: Hier ist es wichtig, einen guten Tarif auszuwählen. Die hohen Zulagen sind bei niedrigem Einkommen ertragreich: Denn dann sind die staatlichen Zuschüsse im Verhältnis zum eigenen Sparbeitrag besonders hoch.

VOLKER HOLT

redaktion.de@mediaplanet.com